Hoffnung?!

»Es scheint wirklich dem Menschen nur die eine Hoffnung gegeben, zwar nicht die Welt und die anderen, aber wenigstens sich selber einigermaßen ändern und bessern zu können, und auf denen, die das tun, beruht im Geheimen das Heil der Welt.«
– Hermann Hesse

Eigentlich nichts Neues und zudem auch noch irgendwie erwartbar, dass wir als christlicher Verband mit dem Thema Hoffnung zu Weihnachten um die Ecke kommen. Wieder einmal sind wir an einem Punkt in unserer Geschichte angelangt, wo wir uns die Frage nach der Perspektive stellen. Was erwartet uns in dieser ungerechten und unfriedlichen Welt? Vielmehr was erwartet unsere Kinder und Enkelkinder? Wo stehen wir und was können wir selbst tun?

All diese Fragen und die Suche nach den passenden Antworten brauchen Hoffnung. Hoffnung auf eine friedvolle und gerechte Welt. Und Hesse hat Recht: wir müssen bei uns anfangen - jeder für sich -, nur so kann es besser werden. Schauen wir hin, verlassen wir eingetretene Wege und lassen uns von der Hoffnung tragen!

Wir laden herzlich dazu ein, die Impulse weiterzugeben und mit uns darüber zu sprechen. Bleibt gesund! Eine gesegnete Adventszeit wünschen

Diakon Ingo Langner
Diözesanpräses

Dr. Timo Freudenberger
Diözesansekretär

KATHOLISCHE ARBEITNEHMER-BEWEGUNG

Impuls zum 1. Advent 2024

Zeichen | Gerechtigkeit?

(Jer 33, 14-16 | Übersetzung GNB)

14 »Die Zeit kommt«, sagt der HERR, »da lasse ich in Erfüllung gehen, was ich den Leuten von Israel und von Juda versprochen habe:
15 Ich werde aus der Nachkommenschaft Davids einen Mann berufen, der dem Namen Davids wieder Ehre macht. Er wird das Land gerecht regieren, weil er sich an meine Weisungen hält.
16 Dann wird das Volk von Juda vor Feinden sicher sein und auch die Bewohner Jerusalems werden in Frieden leben. Jerusalem wird dann den Namen tragen: ›Der HERR ist unsere Rettung!‹«

Die Zeilen klingen verlockend. Hoffnung und Rettung, Gerechtigkeit und Frieden – was wünschen wir uns sehnlicher als das? Die Liste liesse sich noch weiter ergänzen. Rettung der Umwelt, Beseitigung der Armut, gar Wohlstand für alle, um mal einen ehemaligen Wirtschaftsminister zu bemühen...

Der ausgewählten Bibelstelle gehen noch weitere Versprechen und Hoffnung nährende Worte vorweg. Jubel und Freude, Vergebung und Friede, Glück und Wohlstand stellen sich danach ein. Der Text ist eine einzige Zusage Gottes an das Volk Israel. Eine Zusage, die einen Neuanfang beinhaltet: Sünden werden vergeben und die Stadt Jerusalem soll zu neuem Glanz aufgebaut werden. Zudem wird die Erneuerung und der dauerhafte Bestand des Bundes zwischen David, Levi und Gott betont. Es dient dazu, „... alles wieder zum Guten zu wenden!“

Es liesse sich trefflich streiten, was das Gute ist. Doch wir alle haben eine Ahnung davon, was es braucht, damit die Welt ein bisschen besser wird: Weniger Hass, mehr Verstehen. Weniger Gier, mehr Großzügigkeit. Weniger Ich, mehr Wir. Damit benenne ich nur einige Motive, die mir gerade durch den Kopf gehen...

Wir haben Hoffnung, dass es wieder besser werden wird: Dass Kriege aufhören, dass Menschen wieder gesund werden, dass wir das Göttliche in unseren Mitmenschen sehen. Hoffnung hilft über Ausweglosigkeit hinweg, im Glauben an eine bessere Welt findet sie ein fahrtüchtiges Gefährt. Aber wie halten wir die Hoffnung am Leben? Nur durch Taten. Durch den Einsatz für unsere Mitmenschen und durch das aktive Verändern unserer Gewohnheiten. Für weniger Ich und mehr Wir – und damit letztlich für uns alle.

KAB! TRITT EIN FÜR DICH.

IMPRESSUM **KAB Diözesanverband Hildesheim** Goethestraße 15, 31135 Hildesheim · **Telefon** 05121 307-448 · **E-Mail** kab@bistum-hildesheim.de · **Website** www.kab-hildesheim.de